

WiWi

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

DAS GANZE LEBEN IST EIN SPIEL

Arbeitgeber Unterhaltungsindustrie

SPECIAL: ELITE

Wer sucht Absolventen von Elite-Unis und warum?

IMMER NAH AM KUNDEN

Zu wem eine Karriere im Einzelhandel passt

ABWECHSLUNG GARANTIRT

Berufseinstieg über Personaldienstleister



Top-Thema
**Arbeitgeber
Banken &
Versicherungen**

Was bringt 2015?

Viele Branchen im Trend-Check



WANDLUNGSFÄHIGE VIELKÖNNER

Wirtschaftswissenschaftler, die im Controlling arbeiten wollen, müssen neben einer guten Zahlenkenntnis eine noch bessere IT- und Menschenkenntnis mitbringen

Wer als Wirtschaftswissenschaftler ins Controlling will, kann schon während des Studiums Schwerpunkte wie Controlling oder Rechnungswesen wählen.

Früh sollte man sich fragen: Will ich als Generalist kleine Unternehmen beraten, oder möchte ich in großen Unternehmen die Liquidität einer speziellen Abteilung kontrollieren?

Eine einmal vorgenommene Spezialisierung auf eine Abteilungsart oder eine Branche behalten Nachwuchs-Controller mehrere Jahre lang bei, um ihre ersten Erfahrungen zu vertiefen.

»Um gut im Controlling zu sein, muss ich beim Anblick großer Zahlenmengen und -ketten schnell eine Vorstellung haben, was sich dahinter verbergen könnte«, meint Rosita Blaha, Personalexpertin beim Internationalen Controller Verein.

Roman Danzer, selbstständiger Controller, ergänzt: »Als Controller habe ich zwei wesentliche Aufgaben: Ich kann frühzeitig Einsparpotentiale erkennen und ich bin ein Frühwarnsystem, das davor warnt, wenn es in absehbarer Zeit zu Engpässen kommen könnte.«

Hänschen spricht zu seinem Vater: »Papa, wenn ich groß bin, möchte ich Controller werden.« Der Vater schaut ihn ganz entsetzt an und sagt: »Nein, Hänschen, das wirst du besser nicht. Werde lieber Manager.« Hänschen: »Aber warum denn nicht Controller?« Vater: »Weißt du, Hänschen, als Manager musst du nur mit den Menschen gut auskommen, dann klappt's auch.« »Und als Controller?« »Da hast du es viel schwieriger. Da musst du auch mit den Managern auskommen.«

Ein Fünkchen Wahrheit enthält dieser Controlling-Witz: Wer als Controller arbeitet, der hat es keineswegs nur mit Zahlen zu tun. Er muss mit Managern auskommen, mit Abteilungsleitern, mit Fachkräften. »Ein Controller soll auf die Kosten achten und muss dafür mit Managern und Mitarbeitern zusammenarbeiten«, sagt Rosita Blaha, Personalexpertin und Mitglied beim Internationalen Controller Verein (ICV). Das Problem: »Kein Fachbereich lässt sich gerne vorschreiben, wie viel Geld er ausgeben darf. Insofern benötigt der Controller Kommunikationskompetenz und Fachkompetenz.«

Wer im Controlling arbeitet, kann sich daher nicht nur darauf beschränken Einnahmen und Ausgaben zu kontrollieren. Er muss gemeinsam mit dem Management Liquiditätspläne erarbeiten, in Beratungsgesprächen herausfinden wie das Unternehmen und die Branche tickt und ein Gefühl dafür bekommen, wie die Trends in den kommenden Jahren aussehen könnten. »Gerade am Anfang ist da die Lernkurve sehr steil«, berichtet Roman Danzer. Der 30-Jährige sammelte nach seinem Betriebswirtschafts-Studium zunächst erste Erfahrungen in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung und wechselte dann in ein Start-up als interner Buchhalter und Controller. Vor vier Jahren hat er sich in der Region Oberpfalz im Süd-Osten Deutschlands

selbstständig gemacht. »Neukunden treten meist an mich heran, weil sie erstmals ein professionelles Controlling implementieren wollen«, berichtet Danzer. »Kleine Unternehmer haben ja oft keinen richtigen Bezug zur Buchhaltung und dem Controlling. Manche sammeln ihre Belege noch im Schuhkarton, andere haben vielleicht ein Ordnersystem das mit den Jahren eine eigene Dynamik entwickelt hat.« Als Controller bringt Danzer bei vielen Kunden in einem ersten Schritt erstmal Ordnung in die Buchhaltung. Alle Zahlen müssen in einem digitalen System erfasst sein, erst dann können Zeiträume miteinander verglichen, Entwicklungen abgeleitet und Grafiken und Diagramme im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen erstellt werden. »Im Grunde ist es doch so: Ein Unternehmen hat variable und fixe Kosten die zu bedienen sind. Ich sehe dann auch was reinkommt und muss recherchieren wie die Auftragslage ist. Dann kann ich hochrechnen, wie die Zukunftsprognose aussieht - immer unter Berücksichtigung von zuvor erstellten Budgets, Liquiditäts- und Businessplänen oder Individualzielen der Geschäftsleitung«, fasst Danzer zusammen.

Auf diese Weise funktioniert Controlling letztlich in jeder Größenordnung, doch wird es umso komplexer, je größer ein Unternehmen ist. Selbstständige Controller wie Danzer beraten in der Regel kleinere Unternehmen. Ab einer gewissen Größe leisten sich Unternehmen Inhouse-Controllings, Konzerne haben sogar für jeden Bereich ein eigenes Controlling – für Marketing, Fertigung, Forschung und Entwicklung. »Natürlich muss ich die spezifischen Gegebenheiten der Abteilung, in der ich Controlling ausüben soll, verstehen«, sagt die Personalberaterin Rosita Blaha. »Und wenn die implementierten Controlling-Systeme keine aussagekräftigen Zahlen liefern, dann muss der Controller in der Lage sein, mit dem Marketingleiter oder dem

Einige passende Jobs zum Artikel im audimax-CAREER-Center

Bilanzbuchhalter international – München

Junior Controller – Bochum

Praktikum Controlling – Heidenheim

Werkstudent Controlling – Frankfurt/Main

weitere 40.300 Jobs auf audimax.de!

Einkaufsleiter auf Augenhöhe zu diskutieren, woher Budgetabweichungen resultieren.« Das Verständnis für eine Branche oder eine Abteilung kommt mit der Erfahrung, Blaha rät deshalb, sich im Controlling früh auf eine Branche oder eine Abteilung zu spezialisieren.

Diese Einschätzung teilt auch Holger Witthaus. Jahrzehntlang hat er in der Technik-Branche gearbeitet, ehe er sich als Controller selbstständig gemacht und der Berliner Agentur Manageminds angeschlossen hat, einem Netzwerk, aus dem sich Unternehmen Unterstützung im Controlling einkaufen können. »Alle meine Kollegen haben schon einiges an Berufserfahrung im Inhouse-Controlling gesammelt, Erfahrungen, aus denen sie jetzt in der Beratungsarbeit schöpfen können«, so Witthaus. In der Regel würden sich Auffälligkeiten in der Buchhaltung durch bestimmte Kennziffern feststellen lassen, die sich aber je nach Branche und Abteilung unterscheiden. »Bei Handwerksbetrieben oder Dienstleistungen achte ich beispielsweise auf Normierungen der geleisteten Arbeitsstunden, also den Umsatz pro Stunde, den Rohertrag pro Stunde und die Kosten pro Stunde.« Im Studium gibt es eine Einführung in solche Kennziffern, in Lehrbüchern und Online-Datenbanken finden sich ganze Sammlungen. Erfahrene Controller haben jedoch zumindest für ihren Spezialbereich die Kennziffern verinnerlicht und können so viel souveräner und zeiteffizienter Rückschlüsse aus Bilanzen ziehen.

Natürlich wird ein gewisses Verständnis für Zahlen im Controlling vorausgesetzt, allerdings nicht derart, dass man besonders gut Kopfrechnen können müsse. Das übernimmt die Software. »Ein einfaches Controlling kann man schon in Access oder Excel bauen«, sagt Witthaus, »es existieren verschiedene modulare Bausätze für spezielle Anforderungen, einiges habe ich mir mit Kollegen auch selbst programmiert.« Steigt der Komplexitätsgrad, werden auch kompliziertere Softwarelösungen nötig, viele Controller arbeiten mit Programmen wie Prevero oder SAP. »Eine hohe IT-Affinität ist im Controlling wichtig«, findet Rosita Blaha, »eine gute Software liefert dem Controller die notwendigen Daten und Zahlen. Dann geht es darum, die Zahlen zu interpretieren und aussagekräftige Analysen zu erstellen.«

Über mangelnde Auftragslage können sich Controller nicht beschweren. »Die Nachfrage nach Controllern wird weiter steigen«, so Blaha. »Unternehmen und Märkte entwickeln und verändern sich heute derart schnell, dass es immer wichtiger wird, auf die Liquidität zu achten.« Für die Controller-Branche bedeutet das aber auch einen weiteren Wandel des Berufsbildes. »Gefragt sind nicht Menschen, die ihre Schlüsse allein aus Zahlenanalysen ableiten. Stattdessen sollten sich Controller als Berater verstehen, die wissen, was ein Bereichsverantwortlicher braucht, die mitdenken und auch schon mögliche zukünftige Entwicklungen des Unternehmens im Blick haben.« ■

mm



Wirtschaftskriminalität wird ein immer beliebteres Instrument, um illegal Reichtum zu mehren. Die Querschnittsdisziplin Fraud Management kämpft dagegen an. Mehr auf audimax.de und mit Scan des QR-Codes.



Talents wanted

Ihre Entwicklung steht bei uns im Rampenlicht. Deshalb gehen wir auch bei diesem Thema innovative Wege – mit der Deloitte University. Hier werden internationale Erfahrungen gebündelt und Wissen geteilt. Hier haben Sie die Chance, sich in erstklassigen Trainingsprogrammen weiterzuentwickeln und länderübergreifend zu vernetzen.

Es ist Ihre Zukunft. Wie weit wollen Sie kommen?

www.deloitte.com/careers



Besuchen Sie uns

www.facebook.com/Deloitte.Deutschland